



INFORMATION

D

2012

Medien-Briefing CBD-Konferenz in Hyderabad, Indien 2012

Die 11. Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention über die biologische Vielfalt (CBD COP-11) findet vom **8. bis 19. Oktober 2012 in Hyderabad/Indien** statt. Für den WWF stehen zwei wichtige Themen im Vordergrund der Verhandlungen, die von der Staatengemeinschaft beschlossen werden müssen: Die Festlegung konkreter Finanzierungsziele bis zum Jahr 2020, um die notwendigen Finanzmittel für die Umsetzung des Masterplans der CBD bereitzustellen und die Genehmigung der wissenschaftlich fundierten Vorschlagsliste für ökologisch bedeutender und schützenswerte Meeresgebiete.

Finanzierung

Zwei Jahre liegt die letzte Vertragsstaatenkonferenz für Biodiversität, die CBD CoP-10, (10th Conference of the Parties to the Convention of Biological Diversity) zurück. Im japanischen Nagoya hatten sich die teilnehmenden Staaten 2010 auf einen Masterplan geeinigt. Dieser beinhaltet insgesamt 20 Ziele, die sogenannten „Aichi Targets“. Konservativ gerechnet, besteht ein Finanzierungsbedarf von mindestens 50 Mrd. US Dollar pro Jahr an Mitteln aus allen öffentlichen Haushalten für alle Länder. In dem 10-Jahreszeitraum des Masterplans läge der Bedarf somit bei insgesamt ca. 500 Milliarden US Dollar. Die staatliche Finanzierung ist deshalb wichtig und nötig, weil die Biodiversität ein globales Allgemeingut ist und die Verantwortung für die Erhaltung der biologischen Vielfalt primär in den Händen der CBD-Staaten liegt. Im Durchschnitt der Jahre 2006-2010 stellten beispielsweise die OECD-Staaten jährlich rund 4,6 Milliarden Euro bereit, um die globale Biodiversität zu erhalten. Der WWF fordert für die Zukunft das Doppelte und setzt sich in Hyderabad dafür ein, dass 10 Milliarden US Dollar pro Jahr an Zuschuss der OECD-Länder beschlossen wird.

Meeresschutz

Obwohl die Staatengemeinschaft sich bereits vor Jahren darauf verständigt hatte, ein repräsentatives Netz von Meeresschutzgebieten einzurichten, welches 2020 mindestens 10% der Weltmeere umfassen soll, sind bis heute nur ca. 1.6% der Ozeane unter Schutz gestellt worden. In den letzten beiden Jahren sind bereits Meeresgebiete von Experten identifiziert und wissenschaftlich beschrieben worden, welche eine besondere ökologische oder biologische Bedeutung vorweisen. Diese sogenannten „Ecologically or Biologically Significant marine Areas“ (EBSAs) wurden bisher von Wissenschaftlern in der Karibik und dem westlichen Atlantik, dem südwestlichen Pazifik und im Mittelmeer identifiziert. Der WWF fordert die Vertragsstaaten dazu auf, diese ökologisch oder biologisch bedeutsamen Meeresgebiete offiziell anzuerkennen. „

Nagoya Protokoll

Die Vertragsstaaten sollen bis 2015 das Nagoya-Protokoll in ihre nationale Gesetzgebung umsetzen, um den Zugang zu genetischen Ressourcen und die faire Verteilung der Vorteile aus dieser Nutzung zu regeln. Seit der COP 10 tagte ein Intergovernmental Committee for the Nagoya Protocol on Access to Genetic Resources and the Fair and Equitable Sharing of Benefits Arising from their Utilization (ICNP), um weitere Konkretisierungen der Umsetzung zu diskutieren.

Der WWF fordert die CBD-Vertragsstaaten auf, in Hyderabad

- die Empfehlungen des ICNP anzunehmen und insbesondere dafür zu sorgen, dass Kapazitäten in den Ländern aufgebaut werden, um das Protokoll auf nationaler Ebene umzusetzen.
- eine weitere Sitzung des ICNP einzuberufen, um die erste Konferenz der Vertragsparteien zu, Nagoya-Protokoll einzuberufen.

Hintergrund

Die internationale Staatengemeinschaft hatte sich 2002 im Rahmen des Weltgipfels für Das Übereinkommen zum Schutz der biologischen Vielfalt (Convention on Biological Diversity - CBD) wurde 1992 mit maßgeblicher Unterstützung des WWF auf der UN-Weltkonferenz in Rio de Janeiro verabschiedet. Es ist das erste internationale Regelwerk, das den Schutz der gesamten biologischen Vielfalt umfasst und diesen mit der nachhaltigen Nutzung biologischer Ressourcen durch den Menschen verbindet. Seit 1992 sind dem Übereinkommen 192 Staaten und die Europäische Union beigetreten. Für die Bundesrepublik Deutschland trat das Übereinkommen nach der Unterzeichnung am 12. Juni 1992 in Rio de Janeiro am 29. Dezember 1993 völkerrechtlich in Kraft. Alle Unterzeichnerstaaten verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, die Bestimmungen der Konvention in nationales Recht zu übertragen und nationale Biodiversitätsstrategien zu erarbeiten. Im November 2007 legte die Bundesregierung ihre Nationale Strategie vor. Damit kam sie erst 14 Jahre nach Unterzeichnung des Übereinkommens ihrer Pflicht der nationalen Umsetzung nach.

Mit der Convention on Biological Diversity - CBD steht ein völkerrechtlich verbindliches Übereinkommen zur Verfügung, das drei Hauptziele verfolgt:

- Den Erhalt der Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten, Lebensräumen und aller Gene.
- Die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Darunter versteht man, Wälder, Flüsse, Meere, wildlebende Tiere und Pflanzen so zu nutzen, dass sie in ihrer Nutzungsfähigkeit nicht abnehmen und somit auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben.
- Die gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung genetischer Ressourcen ergebenden Gewinne und Vorteile, z.B. bei der Gewinnung und Vermarktung von Naturmedizin aus wildlebenden Arzneipflanzen.

Der WWF auf der CBD COP11

Informationen in deutscher Sprache unter www.wwf.de/cbd

Sämtliche WWF-Positionspapiere zur CBD COP-11 sind in Englischer Sprache verfügbar unter www.panda.org/cop11 .

Der WWF ist mit einem internationalen Team auf der CBD COP11 vertreten.

Deutschsprachige Experten vor Ort in Hyderabad:

Günter Mitlacher

Leiter Biologische Vielfalt / Director Biological Diversity

CBD Focal Point WWF Germany

Tel Mobil: +49 151 18 85 5000

guenter.mitlacher@wwf.de

Tim Packeiser

Referent Hohe See & Marine Ökoregionen

Internationales WWF-Zentrum für Meeresschutz

Tel. Mobil: +49 151 1885 4848

tim.packeiser@wwf.de

Pressekoordination WWF Deutschland:

Roland Gramling
Pressereferent / Press Officer
WWF Deutschland
Reinhardtstr. 14
10117 Berlin / Germany

Tel.: +49 (0) 30 / 311 777 425
Fax: +49 (0) 30 / 311 777 199
Mobil: +49 (0) 151 / 188 54 980
roland.gramling@wwf.de
Twitter: @ GramlingWWF

Pressekoordination WWF International:

Natalie Boudou
CBD Media Relations
WWF International
1196 Gland / Switzerland

Mobile +4179 82 02898
nboudou@wwfint.org
Skype: natalie.boudouwwf
Twitter @nboudouwwf